

## Dr. Johannes Schneider zum Gedächtnis

## Mit Tafel 23

Ein liebenswerter Kollege ist von uns gegangen!

Am 11. Dezember 1989 verstarb Johannes Schneider nach längerer, auch mit Klinikaufenthalt verbundener Krankheit, die er mit Geduld und dem ihm eigenen — manchmal etwas skurrilen — Humor zu überwinden gesucht hatte. Sein Lebenslauf beschreibt den Weg eines Mannes, der Herz und Verstand in den Dienst der Ur- und Frühgeschichtsforschung gestellt hatte, ohne einseitig geworden zu sein. Dabei verlief sein Entwicklungsgang keineswegs geradlinig, was für viele seines Geburtsjahres 1931 in ähnlicher Weise zutrifft.

Johannes Wilhelm Schneider wurde am 2. März besagten Jahres in Bautzen geboren, wo er auch Grund- und Oberschule absolvierte und 1949 das Abiturzeugnis erwarb. Doch lehrt ein Blick auf Zwischenstationen, wie die Wirren des zu Ende gegangenen unheilvollen Krieges diesen Teil seiner Vita bestimmten. So arbeitete der Vierzehnjährige im September 1945 als Ziegelputzer in einer Bautzener Baufirma, bevor geordnetere Verhältnisse einen Fortgang seiner Schulausbildung ermöglichten. Und nach dem Schulabschluß verdiente sich der Abiturient seinen Lebensunterhalt wieder im Bauwesen, bevor er schließlich die dem späteren Studium angemessene Zwischenstation als unbezahlter (sic!) Praktikant am Museum in Bautzen anließ. Das war schon 1950, und im gleichen Jahr erfolgte endlich die Immatrikulation an der späteren Karl-Marx-Universität in Leipzig für das Fach Vor- und Frühgeschichte. Die Ausbildung erfolgte unter den Herren Behn und Mildner. Als Nebenfächer wurden Kunstgeschichte und Völkerkunde belegt sowie Vorlesungen zur Klassischen Archäologie, Ägyptologie und Volkskunde gehört. 1954 schloß J. Schneider das Studium mit der Diplomarbeit „Studien zur jüngeren Bronzezeit der Niederlausitz“ ab, blieb also gewissermaßen auch in der Wissenschaft heimatlich verhaftet. Seine erste Anstellung fand er am Museum für Ur- und Frühgeschichte in Potsdam, wo er in allen brandenburgischen Bezirken die bodendenkmalpflegerische Arbeit kennenlernte, aber auch größere Rettungsgrabungen (Oderberg, Byhlegure) erfolgreich durchführte. Im Jahre 1957 schied er aus dem Potsdamer Museum aus und wurde 1958 in die Nachwuchsförderung an der Sektion für Vor- und Frühgeschichte bei der Deutschen Akademie der Wissenschaften eingruppiert und zunächst für ein Jahr in der Stadtkernforschung Magdeburg unter E. Nickel eingesetzt. Ein weiteres Jahr kam er am Museum für Ur- und Frühgeschichte Thüringens in Weimar zum Einsatz. Seine Teilnahme an größeren Rettungsaktivitäten (Bruchstedt, Oberbösa, Großobringen) ergab gute Weiterbildungsmöglichkeiten an unterschiedlichen Befundgattungen.

Sein endgültiges Einsatzgebiet steuerte er mit seinem neuen Arbeitsverhältnis am Kreisheimatmuseum Genthin ab 1960 an. Zwar wechselte er bereits 1961 an das Landesmuseum für Vorgeschichte Halle und wurde dort zunächst als wissenschaftliche Führungskraft eingestellt, doch erfolgte daneben weiter die Tätigkeit in der Bodendenkmalpflege des Elb-Havel-Winkels. Seit 1962 schließlich war er als Bezirkspfleger für ur- und frühgeschichtliche Bodenaltertümer des Bezirkes Magdeburg im Gelände unterwegs und blieb diesem Gebiet letztendlich bis zu seinem Tode treu. Waren auch hier zunächst weiterhin bronzezeitliche Interessen für seinen wissenschaftlichen Werdegang bestimmend, die auch im Thema seiner 1965 abgeschlossenen Promotionsschrift „Die Jüngere Bronzezeit im Bezirk Cottbus“ zum Ausdruck kommen (Verteidigung 1966 an der Martin-Luther-Universität Halle — Wittenberg), so verlagerten sich mit dem Paukenschlag der Erforschung des durch Kiesabbau gefährdeten völkerwanderungszeitlichen Gräberfeldes von

Deersheim die Forschungsakzente auf die Frühgeschichte, später wegen anderer Rettungsgrabungen auch auf das vornehmlich slawische Mittelalter. Inwieweit letzteres durch seine Herkunft noch besonders motiviert war — immerhin unterrichtete sein Vater als Lehrer an der sorbischen Grundschule in Bautzen, und J. Schneider selbst gehörte in den frühen fünfziger Jahren zur Domowina —, läßt sich heute nicht mehr entscheiden. Auf jeden Fall hatte er von seinem Vater Heimatliebe und Geschichtsbewußtsein vermittelt bekommen.

Als er 1985 aus gesundheitlichen Rücksichten der operativen Bodendenkmalpflege, der er zuletzt ab 1981 als Abteilungsleiter vorgestanden hatte, Valet sagen mußte und die Abteilung Sammlungen und Archiv übernahm, blieben dennoch seine langjährig gewachsenen Bindungen zur Regionalforschung im Bezirk Magdeburg erhalten, ja wurden teilweise durch notwendige Materialstudien und weitergeführte Grabungsprojekte (z. B. Rohrberg, Wallstawe, Wolmirstedt) noch vertieft. Sein besonderes Interesse galt auch in der Folge der Altmark, den Problemen des Landesausbaus und der Wüstwerdung. Eine nicht mehr zum Abschluß gebrachte und ursprünglich für diesen Band der Jahresschrift geplante Studie führte ihn wieder zur Domplatzgrabung nach Magdeburg zurück, wo er sich aus einer differenzierten Aufbereitung des Fundstoffs neue Erkenntnisse zur lokalen Chronologie mittelalterlicher Keramik versprach.

Neben seinem fachlichen Engagement war er vielseitig auch auf andere Wissensgebiete orientiert. Mit Stolz und Begeisterung berichtete er über die gemeinsam mit seiner Frau erlebten Reisen nach Nah und Fern. Das jeweils dargebotene Farbdiamaterial verriet kunstgeschichtliche und volkskundliche Ambitionen. Damaligen bürokratischen Zwängen bezüglich der Zieldispositionen von Urlaubsfahrten versuchten sie das Beste abzugewinnen, und so brach das Museumsehepaar Schneider immer wieder zu Kurzaufenthalten in die Sowjetunion und andere sozialistische Länder auf, deren kulturelles und gesellschaftliches Kolorit in Vergangenheit und Gegenwart Faszination bewirkte. Dies dann besonders, als mit M. Gorbatschow Perestroika und Glasnost zu greifen begannen. Unzulänglichkeiten und Mißstände hat er in leisen Tönen, oft verschlüsselt, zur Sprache gebracht. Dies betraf auch fachliche Hemmnisse und die zunehmend unausgewogene Lebensqualität in seiner Heimat, doch resultierte daraus kaum einmal Resignation oder gar Fatalismus. Diese Charakterlage bestimmte auch seine außerdienstliche Tätigkeit. Immerhin gehörte er seit 1949 zur LDP (später LDPD) und arbeitete in den letzten beiden Jahrzehnten als Mitglied des Stadtbezirksvorstandes. Beinahe müßig zu erwähnen, daß er aktiv in der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft tätig war und innerhalb der Betriebsgruppe zahlreiche Veranstaltungen organisierte oder gestaltete.

Im Rahmen der Historikergesellschaft der DDR arbeitete er mehrere Jahre im Vorstand der Fachgruppe Ur- und Frühgeschichte mit.

Johannes Schneider oder Johnny, wie ihn viele seiner Kollegen und Mitarbeiter nannten, erlebte man fast immer aufgeschlossen, gesellig und kontaktfreudig. Auf ungerechte Behandlung und Unlauterkeit konnte er jedoch sehr heftig reagieren, wiewohl er niemals der Mann allzu rascher Aktionen war. In seinen Meinungsäußerungen gab er sich oft eigenwillig, ohne verletzend zu sein.

Sein Leitungsstil neigte eher zur Behutsamkeit, bedingungsloses Anweisen war nicht sein Rezept.

Zahlreiche Kollegen und Bodendenkmalpfleger gaben Johannes Schneider an einem stillen Dezembertag neben seinen Angehörigen und Freunden auf dessen letztem Weg die Ehre. Er ruht auf dem Kirchhof von St. Laurentius in historischem, altbesiedeltem Boden, den er häufig mit Erfolg nach Fundmaterial abgesehen hat. Damit wird er nun gewissermaßen eingerahmt von jenen beiden stadt- und regionalgeschichtlichen Lokali-

täten — Moritzburg und Burgruine Giebichenstein —, deren Vergangenheit auch seine wissenschaftliche Neugier und seinen Forscherehrgeiz beflügelt hatten. Dem Abschluß dieser und anderer Arbeiten bereitete der Tod nunmehr ein jähes Ende.

Detlef W. Müller

Literaturverzeichnis und Rezensionen von J. Schneider

- 1955 Neue Funde von der Burker Höhe bei Bautzen. Forsch. Vor- und Frühgesch. 1, S. 80—86.  
Brandenburgische Tönnchen der jüngeren Bronzezeit. Berliner Bl. Vor- und Frühgesch. 4, S. 95—105.
- 1956 Ein Brandgrab der römischen Kaiserzeit von Kemnitz. Ausgr. und Funde 1, S. 27—30.  
Ausgrabungen in Oderberg 1954—1955. Ausgr. und Funde 1, S. 158—161.  
Funde in Oderberg (Mark). Märkische Heimat 1, S. 53.
- 1957 Ausgrabungen in Oderberg 1956. Ausgr. und Funde 2, S. 164—165.
- 1958 Die Aurither Keramik westlich der Oder. Forsch. Vor- und Frühgesch. 3, S. 5—70.  
Archäologische Ausgrabungen in Byhleguhre. Heimatkalender für den Spreewaldkreis Lübben 1958, S. 29—33.
- 1959 Eine kaiserzeitliche Siedlung bei Byhleguhre, Kr. Lübben. Ausgr. und Funde 4, S. 76—82.
- 1961 Eine Burg am Parchener Bach: Aus der Vorzeit von Hohenseeden. Zwischen Elbe und Havel 4, S. 12—15.  
Bodendenkmale des Kreises Genthin. Zwischen Elbe und Havel 3, S. 31.
- 1962 Zwei Funde der frühen Bronzezeit aus dem Elb-Havel-Gebiet. Jschr. mitteldt. Vorgesch. 46, S. 197—205.
- 1963 Neue Beobachtungen am Burgberg von Arneburg. Jgabo Stendal 17, S. 23—32.
- 1964 Der Bronzehortfund von Hödingen, Kr. Haldensleben. Jschr. Kreismus. Haldensleben 5, S. 5—16.  
Ausgrabung eines bronzezeitlichen Grabhügels in Havemark, Kr. Genthin. Ausgr. und Funde 9, S. 23—28.
- 1965 Ein völkerwanderungszeitliches Gräberfeld bei Deersheim, Kr. Halberstadt. Ausgr. und Funde 10, S. 35—39.  
Die jüngere Bronzezeit im Bezirk Cottbus. Diss. Halle, Bd. 1—4 (MS).  
Bodendenkmalpflege im Bezirk Magdeburg 1964. Mitt. Bez.-Fachaussch. Ur- und Frühgesch. Bez. Halle und Magdeburg 2, S. 5—8.  
Baalberger Siedlungsfunde bei Dedeleben, Kr. Halberstadt. Ausgr. und Funde 10, 1965, S. 21—24.
- 1966 Die Ausgrabungen auf dem völkerwanderungszeitlichen Gräberfeld Deersheim 1964/65. Ausgr. und Funde 11, S. 41—47.  
Jungbronzezeitliche Gräber von Genthin: Ein Beitrag zur jüngeren Bronzezeit des nördl. Mittelbegebietes. Jschr. mitteldt. Vorgesch. 50, S. 141—204.
- 1967 Altslawische Siedlungsfunde von Grieben, Kr. Tangerhütte. Jschr. mitteldt. Vorgesch. 51, S. 315—336.
- 1968 Ein Bronzehortfund von Gröningen, Kr. Oschersleben. Ausgr. und Funde 13, S. 42—44.  
Spät Römerzeitliche Funde bei Osterwieck, Kr. Halberstadt. Ausgr. und Funde 13, S. 46.  
Die Ausgrabungen auf dem völkerwanderungszeitlichen Gräberfeld Deersheim, Kr. Halberstadt 1964—1967. Nordharzer Jb. 3, S. 7—19.
- 1969 Röntgenuntersuchungen an zwei Objekten des völkerwanderungszeitlichen Gräberfeldes Deersheim, Kr. Halberstadt. Jschr. mitteldt. Vorgesch. 53, S. 477—503.  
Phil. Diss. Halle 1966: Die jüngere Bronzezeit im Bezirk Cottbus. Ethnogr.-Archäol. Z. 10, S. 57—63.
- 1970 Das Gräberfeld von Deersheim, Kr. Halberstadt. Actes du VII<sup>e</sup> Congr. Internat. des Sciences Prehist. et Protohist. Prag, S. 1002—1004.  
Die Ausgrabung 1968 auf dem völkerwanderungszeitlichen Gräberfeld Deersheim, Kr. Halberstadt. Ausgr. und Funde 15, S. 44—49.
- 1971 Ein spät Römerzeitliches Grab von Deersheim, Kr. Halberstadt. Ausgr. und Funde 16, S. 37—38.  
Zur Stratigraphie der Oberburg Giebichenstein. Ausgr. und Funde 16, S. 47—52.  
Ein Gräberfeld im Nordharzvorland aus der späten Völkerwanderung. Umschau in Wiss. und Technik, S. 816—817.

- 1972 Zwei neue frühgeschichtliche Mahlsteinfunde aus der Altmark. Ausgr. und Funde 17, S. 35–38.
- 1973 Neufunde von Halle–Giebichenstein. Ausgr. und Funde 18, S. 47–52.  
Neue altslawische Siedlungsfunde aus der Altmark. Ber. II. Internat. Kongr. Slaw. Archäol. Berlin, Bd. 3, S. 325–332.  
Neue altslawische Siedlungsfunde aus der südöstlichen Altmark. Jschr. mitteldt. Vorgesch. 57, S. 137–164.  
Nachruf auf Richard Pflaumbaum. Jschr. mitteldt. Vorgesch. 57, S. 231.  
mit B. Schmidt, Ausgewählte Neufunde aus den Jahren 1969/70. Jschr. mitteldt. Vorgesch. 57, S. 211–230.
- 1974 Bronzezeitliche Funde von Jeebel. Altmärkischer Heimatkalender 3, S. 93–94.  
mit E. Wittenberg, Bodfeld: ein Beitrag zur Pfalzenforschung. Ausgr. und Funde 19, S. 34–39.  
mit H. Stahlhofen, Jungbronzezeitliche bis römerzeitliche Gräber bei Loitsche, Kr. Wolmirstedt. Vorbericht üb. d. Ausgrabungen 1968–1973. Ausgr. und Funde 19, S. 23–26.  
mit B. Schmidt, Ausgewählte Neufunde aus den Jahren 1971/72. Jschr. mitteldt. Vorgesch. 58, S. 321–342.
- 1975 Eine Aunjetitzer Gruppenbestattung von Derenburg, Kr. Wernigerode. Ausgr. und Funde 20, S. 20–25.  
Ein spätbronzezeitliches Steinkistengrab von Minsleben, Kr. Wernigerode. Ausgr. und Funde 20, S. 27–31.  
Ein Beitrag zur Entwicklung der Burg Giebichenstein bei Halle (Saale). Ethnogr.-Archäol. Z. 16, S. 533–578.  
Ein Beitrag zur fränkischen Besiedlung der nordwestlichen Altmark. Symbolae praehist. Berlin, S. 183–196.  
mit H. Bock, Ein frühmittelalterliches Gräberfeld bei Tangeln, Kr. Klötze. Ausgr. und Funde 19, S. 51–55.
- 1976 Ein Gräberfeld der späten Völkerwanderungszeit von Deersheim, Kr. Halberstadt. Ausgr. und Funde 21, S. 139.  
Frühmittelalterliche Funde am Eggeröder Brunnen, Kr. Wernigerode, und der Beginn der Eisenproduktion im Harz. Ausgr. und Funde 21, S. 253–257.  
Nachruf auf Hermann Künne. Jschr. mitteldt. Vorgesch. 59, S. 365.  
Reste einer altsächsischen Siedlung in der nordwestlichen Altmark bei Rohrberg. Abhandl. und Ber. Naturkunde und Vorgesch. 11, H. 6, S. 19–44.
- 1977 Die geschützten Bodendenkmäler des Kreises Wernigerode. Mitt.-Bl. Kr.-tages Rates Kr. Wernigerode 61, 4 S., 1 Beil.  
Die Ausgrabung in Niedergörne 1973–1975: ein Vorbericht Abhandl. und Ber. Naturkunde und Vorgesch. 12, S. 13–45.  
Ausgrabungen bei Tangeln aus der Zeit der fränkischen Eroberung. Altmärkischer Heimatkalender 6, S. 84–88.  
Sächsische Siedlungsfunde bei Rohrberg, Kr. Klötze. Ausgr. und Funde 22, S. 220–223.  
mit E. Wipplinger, Ein Münzfund aus dem 14. Jahrhundert in Wedringen. Jschr. Kreismus. Haldensleben 18, S. 5–11.  
Nachruf auf Otto Krüger. Jschr. mitteldt. Vorgesch. 61, S. 119.
- 1978 Zur Bedeutung der Ausgrabungen auf dem Burgberg von Wolmirstedt. Jschr. Kreismus. Wolmirstedt 4, S. 57–68.  
Die Entdeckung der ersten altsächsischen Siedlung in der Altmark bei Rohrberg, Kr. Klötze. Altmärkischer Heimatkalender 7, S. 81–84.  
Untersuchungen zur mittelalterlichen Geschichte von Niedergörne. Ausgr. und Funde 23, S. 190–194.
- 1979 Beiträge zur Besiedlung der Altmark im frühen Mittelalter. Rapports du III<sup>e</sup> Congr. Internat. d'Archéol. Slave, Bratislava, Bd. 1, S. 689–707.  
25 Jahre Bodendenkmalpflege in der Altmark. Altmärkischer Heimatkalender 8, S. 93–94.  
Ein völkerwanderungszeitliches Brandgrab von Sandau, Kr. Havelberg. Ausgr. und Funde 24, S. 192–195.  
Die Burg Plote und andere Burgen des Elb-Havel-Gebietes vom 7.–12. Jahrhundert. Genthin.  
mit B. Schmidt, Landesmuseum für Vorgeschichte Halle (Saale). Archäol. Denkmale und Funde, Berlin, S. 141–192.
- 1980 25 Jahre Bodendenkmalpflege in der Altmark und im Elb-Havel-Winkel. Archäol. Inf. Altmark, S. 12–19.

- Ehrung für Hans Lies. Archäol. Inf. Altmark, S. 39.
- 25 Jahre Bodendenkmalpflege im Kreis Klötze, Festveranstaltung. Archäol. Inf. Altmark, S. 43.
- Die Ausgrabung in Niedergörne 1973–1975. Archäol. Inf. Altmark, S. 49–77.
- Die Ausgrabung auf der altsächsischen Siedlung bei Wallstawe. Ausgr. und Funde 25, S. 205–208.
- Die Ausgrabungen auf dem Burgwall Genthin–Altenplathow 1976–1977. Ausgr. und Funde 25, S. 209–212.
- Die Ausgrabungen auf dem Schloßberg Wolmirstedt 1977–1979. Ausgr. und Funde 25, S. 212–215.
- Die Bodendenkmalpfleger des Kreises Wernigerode. Mitt.-Bl. Kr.-tages Rates Kr. Wernigerode 73, S. 1–14.
- 25 Jahre Bodendenkmalpflege im Bezirk Magdeburg. In: Vom Faustkeil bis zur Kaiserpfalz. Magdeburg, S. 7–10.
- Der Bezirk Magdeburg. Ebenda, S. 11–12.
- Bodendenkmalpflege in einem Dorf am Großen Bruch (Dedeleben). Ebenda, S. 13–15.
- Wege-, Wüstungs- und Bergbauforschung im Harz. Ebenda, S. 20–22.
- Die Ausgrabungen gegenüber von Magdeburg bei Wahlitz und Menz. Ebenda, S. 22–25.
- mit H. Stahlhofen, Neolithische Ausgrabungen bei Haldensleben. Ebenda, S. 33–34.
- Eine neolithische Siedlung auf dem „Großen Burgwall“ bei Havelberg. Ebenda, S. 36.
- Ein Gräberfeld der Schnurkeramiker in der Börde bei Güsten. Ebenda, S. 37.
- Funde der älteren Bronzezeit im Elb-Havel-Winkel. Ebenda, S. 40–42.
- Bronzezeitliche Gräber im Nordharzvorland. Ebenda, S. 43.
- Bronzezeitliche Gräberfelder in der Altmark. Ebenda, S. 44–45.
- Bronzezeitliche Gräberfelder im Elb-Havel-Winkel. Ebenda, S. 45–46.
- Neue Hortfunde der Bronze- und frühen Eisenzeit. Ebenda, S. 48–49.
- Früheisenzeitliche Gräberfelder in der Altmark. Ebenda, S. 50–51.
- Zwei Eisenschmelzen in der Altmark und in der Börde. Ebenda, S. 53–54.
- Eine Siedlungsstelle in der Magdeburger Börde bei Egel. Ebenda, S. 58.
- Spätromerzeitliche Körpergräber im Nordharzvorland. Ebenda, S. 63–64.
- Das völkerwanderungszeitliche Gräberfeld von Deersheim im Nordharzvorland. Ebenda, S. 65–67.
- Eine völkerwanderungszeitlich-frühslawische Siedlung in der Altmark an der Elbe. Ebenda, S. 68.
- Zwei altsächsische Siedlungen in der nordwestlichen Altmark (Rohrberg, Wallstawe). Ebenda, S. 72–74.
- Karolingische und ottonische Funde von Osterwieck und Umgebung. Ebenda, S. 74–76.
- Ein frühmittelalterliches Gräberfeld in der nordwestlichen Altmark. Ebenda, S. 76–77.
- Eine frühslawische Siedlung in der östlichen Altmark. Ebenda, S. 78–79.
- Die mittelslawische Siedlung von Ütz in der südöstlichen Altmark. Ebenda, S. 79–80.
- Die Entwicklung des mittelalterlichen Dorfes Niedergörne an der Elbe. Ebenda, S. 80–81.
- Eine frühmittelalterliche Siedlung bei Borstel, nördlich Stendal. Ebenda, S. 81.
- Ein Spitzgraben unter dem Kloster Unser Lieben Frauen in Magdeburg. Ebenda, S. 84 bis 86.
- Ausgrabungen auf Burgen der Altmark und des Elb-Havel-Winkels. Ebenda, S. 88–90.
- Ilseburg und Ilsestein, zwei Burgen aus dem frühen Mittelalter am Harznordrand. Ebenda, S. 90–92.
- Ortskernuntersuchungen in Deersheim bei Osterwieck. Ebenda, S. 92–93.
- 1981 Frühmittelalterliche Öfen in der Altmark: Versuch einer Rekonstruktion. Ausgr. und Funde 26, S. 199–204.
- Ein altsächsisches Gefäß von Lindstedt, Kr. Gardelegen. Ausgr. und Funde 26, S. 196–199.
- Nachruf auf Ernst Ebert. Jschr. mitteldt. Vorgesch. 63, S. 209–210.
- 1982 Zum Stand der Frühmittelalterforschung in der Altmark und im Elb-Havel-Winkel. Jschr. mitteldt. Vorgesch. 65, S. 217–247.
- Hans Lies, Magdeburg, 80 Jahre (mit Schriftenverzeichnis). Jschr. mitteldt. Vorgesch. 65, S. 17–22.
- Die Erforschung der Ur- und Frühgeschichte des Mittelharzes. Arb.- und Forsch.-Ber. sächs. Bodendenkmalpf. Dresden, Beih. 17, S. 361–381.
- 1983 Dorothea Strewe (Nachruf). Jschr. mitteldt. Vorgesch. 66, S. 381.
- Deersheim: ein völkerwanderungszeitliches Gräberfeld im Nordharzvorland. Jschr. mitteldt. Vorgesch. 66, S. 75–358.

- Die mittelalterlichen Burganlagen des Kreises Havelberg. Zwischen Havel und Elbe 3, S. 69–86.
- Zur Frühgeschichte von Rogätz, Kreis Wolmirstedt: neue Funde der Schönfelder Kultur, der jüngeren Bronzezeit und des Mittelalters im Mittelbegebiet. Jh. Kreismus. Wolmirstedt 7, S. 48–72.
- Beiträge zur Geschichte der Stadt Osterwieck auf Grund neuer archäologischer Funde. Veröff. Städt. Mus. Halberstadt 17, S. 41–51.
- 1984 Archäologische Quellen zum Lutizenaufstand im Bezirk Magdeburg. Z. Archäol. 18, S. 41–44. Geschichte des Museums von 1912 bis 1945. Jschr. mitteldt. Vorgesch. 67, S. 87–115.
- 1985 Die slawische Westgrenze in der Altmark und im Magdeburger Elbegebiet nach den archäologischen und onomastischen Quellen. Beitr. Onomastik 2: Vorträge Teilnehmer DDR XV. Internat. Kongr. Namenforsch. K.-M.-Univ. Leipzig 13. – 17. 8. 1984, S. 333–338. Die Funde der Magdeburger Domgrabung: mit einem Exkurs über die frühmittelalterl. Magdeburger Gruppe. Jschr. mitteldt. Vorgesch. 68, S. 297–338. Ausgrabungen in der Wüstung Tychow. Archäol. Inf. Altmark 2, S. 62–69.
- 1986 Wüstungsforschung in der Altmark und im Nordthüringau. Urgesch. und Heimatforsch. 23, S. 47–59. Die geschützten Bodendenkmale des Bezirkes Magdeburg. Jschr. mitteldt. Vorgesch. Halle 69, S. 103–131. Ausgrabungen im Kloster Ilsenburg 1973/74. Bodendenkmalpfl. Kr. Wernigerode. Mitt.-Bl. 3, S. 3–7. Bodendenkmalpflege am Großen Bruch im Nordharzvorland: Siedlungsgeschichte und archäol. Quellenkritik. Jschr. mitteldt. Vorgesch. 69, S. 205–224.
- 1987 Beiträge der Bodendenkmalpflege zur mittelalterlichen Wüstungsforschung dargestellt am Kreis Schönebeck. Jschr. mitteldt. Vorgesch. 70, S. 191–218.
- 1988 Wüstungsforschung im Bezirk Magdeburg. Jschr. mitteldt. Vorgesch. 71, S. 211–245. Ausgrabungen in der frühmittelalterlichen Siedlung bei Wallstawe in der nordwestlichen Altmark. In: Trudy v Meždunarodnogo Kongr. Archeol. Slavistov Kiev, 18–25 Sentjabrja 1985 g. T. 2, S. 332–336.
- 1989 Mittelalterliche Feudalburgen zwischen Harz und Altmark. Univ.-Zeitung M.-L.-Univ. Halle 8, Nr. 36, S. 5. Zur Geschichte von Osmarsleben, Kr. Staßfurt, von der Völkerwanderungszeit bis zum Mittelalter: mit einem Exkurs über die frühmittelalterliche Keramik. Jschr. mitteldt. Vorgesch. 72, S. 215–238. Stichworte: Arneburg, Benzingerode, Blankenburg, Dedeleben, Deersheim, Elbingerode, Genthin-Altenplathow, Halle (Saale), Halle-Giebichenstein, Havelberg, Ilsenburg, Klietz, Tangermünde, Wernigerode, Wolmirstedt. Archäol. in der Deutschen Demokratischen Republik, Bd. 2. Berlin – Leipzig – Jena.
- 1990 Die Ausgrabungen auf dem Schloßberg Wolmirstedt – Übersicht. Wolmirstedter Beitr. 15, 1990, S. 59–90. Grabformen und Beigabensitte auf den völkerwanderungszeitlichen Friedhöfen von Deersheim und Weimar-Nord: ein Beitrag zu Besitzabstufung und sozialer Gliederung im Thüringerreich. In: Ideologische und soziologische Erkenntnisse aus dem ur- und frühgeschichtlichen Bestattungswesen. 14. Tagung Fachgr. Ur- und Frühgesch. Hist.-Gesellschaft Neubrandenburg 21.–23. 9. 1987.
- Im Mittelalterliche Grubenhäuser im Bezirk Magdeburg. Kulturbund Magdeburg. Archäol. Mitt. Druck Bez. Magdeburg 1. Mittelalterlicher Landesausbau in der Altmark und in der Magdeburger Börde. In: Siedlungsausgriff und Landesausbau in ur- und frühgeschichtlicher Zeit. 15. Tagung Fachgr. Ur- und Frühgesch. Hist.-Gesellschaft K.-M.-Stadt 11.–14. 9. 1989.

## Rezensionen

- 1956 Marschalleck, K.-H., Burgenprobleme zwischen Elbe und Oder (in: Frühe Burgen und Städte. Berlin 1954, S. 29–43). Märkische Heimat 1, S. 62–63.
- 1957 Ausgrabungen und Funde. Bd. 1, 1956, H. 4. Märkische Heimat 2, S. 166–169. Berliner Bl. Vor- und Frühgesch. 1, 1952. Märkische Heimat 2, S. 337–340.
- 1968 Herrmann, F.-R., Die Urnenfelderkultur in Mittel- und Südhessen (Röm.-German. Forsch. 27). Berlin 1966. Neue Museumskunde 11, S. 493–494.

- 1969 Aschemeyer, H., Die Gräber der jüngeren Bronzezeit im westlichen Westfalen (Bodenaltertümer Westfalens 9). Münster 1966. *Neue Museumskunde* 12, S. 260–261.
- 1970 Koch, U., Die Grabfunde der Merowingerzeit aus dem Donautal um Regensburg (German. Denkmäler Völkerwanderungszeit, Ser. A., Bd. 10). Berlin 1968. *Ethnogr.-Archäol. Z.* 11, S. 451–455.
- 1971 La Baume, P., Das fränkische Gräberfeld von Junkersdorf bei Köln (German. Denkmäler Völkerwanderungszeit, Ser. B., Bd. 3). Berlin 1967. *Neue Museumskunde* 14, S. 70–71.  
Hinz, H., Das fränkische Gräberfeld von Eich, Gem. Rheinkamp, Kr. Moers (German. Denkmäler Völkerwanderungszeit, Ser. B., Bd. 4). Berlin 1969. *Jschr. mitteldt. Vorgesch.* 55, 1971, S. 343–346.
- 1972 Koch, R., Bodenfunde der Völkerwanderungszeit aus dem Main-Tauber-Gebiet (German. Denkmäler Völkerwanderungszeit, Ser. A., Bd. 8). Berlin 1967. *Jschr. mitteldt. Vorgesch.* 56, S. 284–285.
- 1974 Salomon, A. und I. Erdelyi, Das völkerwanderungszeitliche Gräberfeld von Környve (*Studia archaeologica* 5). Budapest 1971. *Jschr. mitteldt. Vorgesch.* 58, S. 395–396.
- 1976 Neuffer-Müller, C., Das fränkische Gräberfeld von Iversheim, Kr. Euskirchen (German. Denkmäler Völkerwanderungszeit, Ser. B., Bd. 6). Berlin 1972. *Jschr. mitteldt. Vorgesch.* 59, S. 435–436.
- 1977 *Corpus archäologischer Quellen zur Frühgeschichte auf dem Gebiet der DDR (7.–12. Jh.)*, Lfg. 1: Bez. Rostock, Schwerin, Magdeburg. Berlin 1973. *Jschr. mitteldt. Vorgesch.* 61, S. 223.  
Neuffer-Müller, C. und H. Ament, Das fränkische Gräberfeld von Rübenach, Stadt Koblenz (German. Denkmäler Völkerwanderungszeit, Ser. B., Bd. 7). Berlin 1973. *Jschr. mitteldt. Vorgesch.* 61, S. 221–222.  
Behm-Blancke, G., *Gesellschaft und Kunst der Germanen*. Dresden 1973. *Jschr. mitteldt. Vorgesch.* 61, 1977, S. 219–220.
- 1982 Capelle, T., Das Gräberfeld Beckum (Veröff. Altertumskomm. Prov.institut Westfäl. Landes- und Volksforsch. Landschaftsverband Westfalen-Lippe 7). Münster 1979. *Jschr. mitteldt. Vorgesch.* 65, S. 305–306.  
Brachmann, H., *Slawische Stämme an Elbe und Saale*. Berlin 1978. *Jschr. mitteldt. Vorgesch.* 65, S. 307–313.  
Dekan, J., *Moravia Magna: Großmähren – Epoche und Kunst*. Bratislava 1976. *Jschr. mitteldt. Vorgesch.* 65, 1982, S. 315.
- 1983 Peroni, V. B., *I rasoi nell'Italia continentale* (Prähist. Bronzefunde Abt. VIII, Bd. 2). München 1979. Chardenoux, M.-B. und J.-C. Courtois, *Les Laches dans la France Méridionale* (Prähist. Bronzefunde Abt. IX, Bd. 11). München 1979. – Kilian-Dirlmeier, I., *Anhänger in Griechenland von der mykenischen bis zur spätgeometrischen Zeit* (Prähist. Bronzefunde Abt. XI, Bd. 2). München 1979. *Jschr. mitteldt. Vorgesch.* 66, S. 405–407.  
Genrich, A., *Die Altsachsen* (Veröff. urgesch. Sammlungen Landesmus. Hannover 25). Hildesheim 1981. *Jschr. mitteldt. Vorgesch.* 66, S. 434–435.  
*Corpus archäologischer Quellen zur Frühgeschichte auf dem Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik (7.–12. Jahrhundert)* Lfg. 2: Bezirke Rostock (Ostteil), Neubrandenburg. Berlin 1979. Lfg. 3: Bezirke Frankfurt, Potsdam, Berlin. Berlin 1979. *Jschr. mitteldt. Vorgesch.* 66, S. 436–437.
- 1985 Sievers, S., *Die mitteleuropäischen Hallstattdolche* (Prähist. Bronzefunde Abt. VI, Bd. 6). München 1982. *Jschr. mitteldt. Vorgesch.* 68, S. 400–401.  
Novotny, B., *Funde mittelalterlicher handwerklicher Erzeugnisse aus Iglau (Mähren) (von der 2. Hälfte des 13. bis zum Beginn des 15. Jahrhunderts)*. (Mitt. Komm. Burgenforsch. und Mittelalter-Archäol. 31). Wien 1982. *Jschr. mitteldt. Vorgesch.* 68, S. 433–434.
- 1987 Kibbert, K., *Die Äxte und Beile im mittleren Westdeutschland* (Prähist. Bronzefunde Abt. IX, Bd. 13). München 1984. *Jschr. mitteldt. Vorgesch.* 70, S. 276–278.  
*Beiträge zur Frühgeschichte Westfalens. Gesammelte Aufsätze von Wilhelm Winkelmann* (Veröff. Altertumskomm. Prov.inst. Westfäl. Landes- und Volksforsch. Landschaftsverb. Westfalen-Lippe 8). Münster 1984. *Jschr. mitteldt. Vorgesch.* 70, S. 301.  
*Ausgrabungen und Funde in Westfalen-Lippe/Hrsg. Benedix Trier. Mainz. Jg. 1, 1983 (1984); Jg. 2, 1984 (1985)*. *Jschr. mitteldt. Vorgesch.* 70, 1987, S. 302–303.
- 1988 Fröhlich, S., *Studien zur mittleren Bronzezeit zwischen Thüringer Wald und Altmark, Leipziger Tieflandbucht und Oker* (Veröff. Braunschweigisch. Landesmus. 34). Braunschweig 1983. *Jschr. mitteldt. Vorgesch.* 71, S. 298.  
Pászthory, K., *Der bronzezeitliche Arm- und Beinschmuck in der Schweiz* (Prähist. Bronzefunde Abt. X, Bd. 3). München 1985. *Jschr. mitteldt. Vorgesch.* 71, S. 308–309.

Düna/Osterode — ein Herrnsitz des frühen Mittelalters. Archäologische und naturwissenschaftliche Prospektion, Befunde und Funde. — Überarb. Zus.fassg. der fachübergreifenden Vorträge, gehalten auf dem Koll. am 9./10. Sept. 1983 in Düna (Arbeitsh. Denkmalpfl. Niedersachsen 6). Hannover 1986. Jschr. mitteldt. Vorgesch. 71, S. 321—322.  
 Probleme der Küstenforschung im südlichen Nordseegebiet 15. Hildesheim 1984. Jschr. mitteldt. Vorgesch. 71, S. 323—324.

(zusammengestellt von V. Schneider)

### Rezensionen und Annotationen

Hubert Berke: Archäozoologische Detailuntersuchungen an Knochen aus südwestdeutschen Magdalénien-Inventaren. Urgeschichtliche Materialhefte Nr. 8. Verlag Archaeologica Venatoria. Institut für Urgeschichte Tübingen. Tübingen 1987. 146 Seiten (ohne Anhang), 15 Tafeln, 79 Abbildungen, 4 Tabellen.

In den letzten Jahren wurde viel über interdisziplinäre Zusammenarbeit geredet und geschrieben, insbesondere wenn es das Verhältnis von Archäologie und Naturwissenschaften betraf. Im allgemeinen kommt eine solche Zusammenarbeit dadurch zustande, daß der Bearbeiter eines Fundkomplexes (in der Regel der Ausgräber oder ein anderer Archäologe), da er sich nicht für alle Fundgattungen gleichermaßen kompetent fühlt, entsprechende Fachleute (überwiegend Naturwissenschaftler) hinzuzieht. Auf diese Weise kommt — im günstigen Falle — ein kleines Bearbeiterkollektiv zusammen, das alle Funde und Befunde einer Grabung in einer Publikation oder Folge von Einzelbeiträgen mehr oder weniger vollständig vorlegt. H. Berke zeigt mit seiner Arbeit, daß ohne weiteres auch ein Autor allein dem Grundanliegen interdisziplinärer Zusammenarbeit gerecht werden kann, zumal wenn es darum geht, „den Grenzbereich zwischen Archäologie und Zoologie — Archäozoologie anhand ausgewählter Untersuchungen darzustellen“ (S. 114). Die Verbindung zwischen Archäologie und Zoologie ist allein schon dadurch gegeben, daß hier das zoologische Studienobjekt Tierknochen, da es eine Fülle menschlicher Aktivitätsspuren trägt, eine „Aufwertung“ im Sinne einer archäologischen Analyse erfahren hat und somit „überdurchschnittliche“ Aufmerksamkeit des Archäologen beanspruchen darf.

Die vorliegende Arbeit befaßt sich zum größten Teil mit der Dokumentation und Interpretation von Schlacht- (Zerlegungs-) Spuren an Knochen und der Herstellung von Knochennadeln anhand der Inventare der bekannten Magdalénien-Station Petersfels. Hierbei handelt es sich um alle bestimmbaren Knochen- und Geweihreste mit Bearbeitungsspuren, die die früheren Grabungen von E. Peters und V. Toepfer erbrachten (vgl. Praehist. Z. 23, 1932, S. 155—199). Ferner wurden alle Knochen der neueren Grabungen am Petersfels (archäologischer Horizont AH 3 an der Stelle P 1 außerhalb der Höhle), die Zerlegungsspuren aufweisen, eingehend analysiert. Das gesamte Knochenmaterial dieser neueren Grabungen wurde bereits an anderer Stelle vorgelegt (Albrecht/Berke/Poplin, in: Tübinger Monographien zur Urgesch. 8, 1983, S. 63—127). Einige Textpassagen daraus wurden in die vorliegende Arbeit übernommen. Als dritter Komplex fanden Knochen vom Felsställe AH III b bei Ehingen/Mühlen, Alb-Donau-Kreis, Berücksichtigung (Berke, in: Forsch. und Ber. zur Vor- und Frühgesch. in Baden-Württemberg 23, 1987, S. 303—338). Sie sind aber so schlecht erhalten, daß die Aussicht, etwaige Bearbeitungsspuren erkennen zu können, gering ist. Die wenigen Spuren werden daher nur kurz beschrieben, eingehende Vergleiche mit den Bearbeitungsspuren vom Petersfels verbieten sich.

Um anhand der Schnitt- und Schlagspuren auf den überlieferten Knochen Aufschluß über die Zerlegungstechnik der Magdalénien-Jäger zu erhalten, wurde ein Mufflon mittels